



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Ubliche Lebens-Lehr. Von den Ursachen deß Falls der geistlichen
Ordens-Leuth.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

Augenblick vorbey / in welchem ich würde
gesündigt haben. Vatter unser / Ge-
grüßet seystu / 2c. die Seel Christi / 2c.

Ublische Lebens-Lehr

Im zweyten Tag Morgens zu lesen.

Von den Ursachen des Falß der geist-
chen Ordens-Leuth.

So unbeständig ist dieser veränderlichen
Welt-Lauff / und so unglückselig un-
ser's sterblichen Lebens-Wandel / daß auch
die jenig / so Gott dienen / unterweilen nicht
fast stehen ; ja so gar findet Gott in seinen
Engeln die Bosheit / und die Schnee-weiß-
se Nazarder werden schwarzer als Kohlen ;
und welche vormahlen die beste Speisen
mit Freuden genossen / welchen sich im Koch
herum gleich den Schweinen ; und welche
stunden / oder das Ansehen hatten / als
stunden sie / zerfallen erbarmlich. Damit
auch du O Geistlicher ! mit dergleichen Un-
glück nicht verwicklet werdest / durchfor-
sche in diesen achtägigen Übungen die Ur-
sachen so erbärmlichen Fällen / so wohl in /
als auß dem Ordens-Stand ; durchgrün-
de selbige zu dem End / daß du sie sorgfäl-
tig verhüttest.

Die

Die erste Ursach des Falls entwirfft
 Christus Matth. 7. v. 26. und Luc. 6. v. 48.
 Durch ein auff den Sand ohne Grund
 gebautes Haus / dessen Fall sehr gross
 ware / nachdem ein Platz/Regen her
 ab fiel / und Wasser/Fluten kamen /
 und die Winde bliessen. Es fällt nem
 lich der Geistliche in und auß seinem
 Stand / weilen er kein gutes Fundament
 oder Grundfest eines geistlichen Lebens im
 Probier-Haus gelegt ; weilen der Schrö
 cken/ fürnemlich ab der Tod. Sünd/ nicht
 tieff in seyn Herz eingewurklet ; weilen es
 sein Gemüth nicht gänzlich von den irzdi
 schen Begierlichkeiten abgezogen ; und an
 deren statt / keine hefftige Lieb zur innerli
 chen und äusserlichen Abtödtung / kein
 Hunger und Durst zum Creuz Christi in
 seine Seel eingeführet / noch auch die ewige
 Wahrheiten selbiger fast eingetrucket ; dan
 auch nicht die Hochschätzung der geistlichen
 Sachen in sich bestättiget ; sondern al
 lein unter der äusserlichen Schein
 Zucht / als unter betrieglichen Aschen /
 das Feuer der weltlichen Eytelkeit ver
 scharret gehalten / und mehr auß Forcht
 Der gnau-auffsehenden Obern / als auß
 wahrh.